

Die Stelle ist aber eher – durchaus im Sinne von Grayzels Interpretation – wie folgt zu übersetzen (wobei es hier um eine wortgenaue Nachbildung geht, nicht um einen flüssigen Text):

„Denn es gibt einige, welche – was schändlich zu sagen ist – christliche Ammen habend [diesen] nicht erlauben, die Kinder zu säugen, nachdem sie den Leib des Herren genommen haben, wenn sie nicht zuvor während drei Tagen die Milch in die Latrine geschüttet haben, [weil] sie gleichsam annehmen, dass [damit] der Leib des Herrn einverleibt werde und zur Latrine herabsteige. Aber dies ist falsch ...“²⁵

Diese Übersetzung folgt genauer der Konstruktion des Satzes. Sie würde bedeuten, dass gemäß der Interpretation der zeitgenössischen Kanonisten der Papst unterstellt hatte, einige (*quidam*) Juden, welche christliche Ammen haben, erlaubten den Ammen nicht, ihre Kinder zu stillen; die Milch der Ammen werde während drei Tagen auf Anweisung einiger Juden hin weggeschüttet aufgrund von deren Vorstellung, dass darin die genossene Hostie enthalten sei, sodass mit der Milch der Leib des Herrn in die Latrine herabsteige, wobei Hostiensis sogleich anfügt, dies Letztere sei falsch. Damit distanziert sich Hostiensis davon, dass die genossene Hostie einverleibt, dann durch die Milch ausgeschieden werde und in die Latrine gelange. Das *quasi intelligunt* gibt den Grund für die Anweisung dieser Juden an: sie m e i n e n gleichsam, dass der Leib des Herren damit in die Latrine gelange. Das soll nach dem Text durch das Ausgießen der Milch erreicht werden. Es kann doch wohl keinen Zweifel geben, dass Hostiensis und vor ihm übrigens auch Laurentius Hispanus hier, in dieser bloßen

25) Ich danke Peter Stotz, em. Ordinarius für mittellateinische Philologie der Universität Zürich, für die Durchsicht meines Manuskripts. Er schreibt mir zu dieser Stelle: „Die Aussage des Hostiensis ist doch wohl eindeutig: ‚erlauben nicht‘ die Kinder zu stillen, außer sie hätten zuerst drei Tage lang (oder: während des Triduums) die Milch in den Abort ausgegossen (und nicht, wie Cohen will: ‚over the cours of three days ... first‘): die Wortstellung ist wichtig. – Hier übrigens noch eine textkritische Einzelheit: man erwartet *per triduum*. Und dieses *per* scheint in einer späteren Ausgabe der ‘Summa aurea’ als der von Ihnen zitierten, nämlich Venedig 1581, auch wirklich dazustehen. [...] Ihre wörtliche Übersetzung der Hostiensis-Stelle scheint mir richtig. Sie legen mit Recht Gewicht auf das *quidam*: nur einige unter den Juden.“ Miri RUBIN, *Gentile Tales. The Narrative Assault on Late Medieval Jews* (1999) S. 99 übersetzt durch Zusätze ihre Interpretation verdeutlichend: Because there are some, having Christian wet-nurses, do not allow them to breast-feed their sons, after having received Christ’s body, unless they had over the previous three days expressed their milk into the latrine: since they understand that Christ’s body had been incorporated into the wet-nurse’s body and would descend to evacuation. But it is wrong to believe so.